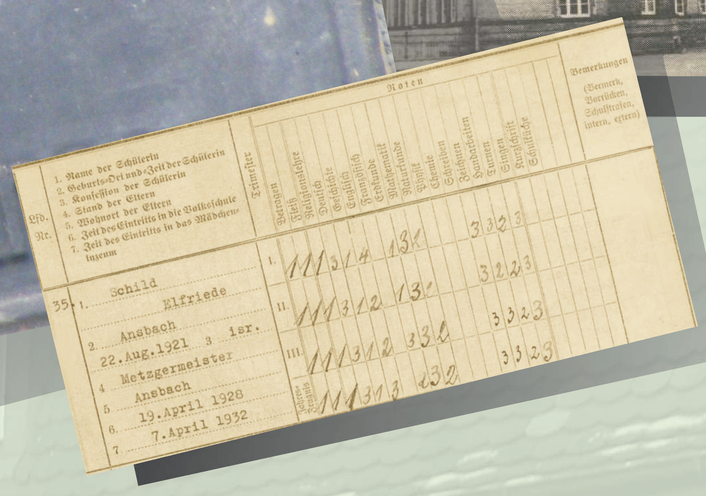
Friedl Schild und ihre Familie

Die Ansbacher Jahre bis 1938 (II)

Friedl Schild

Eltern Siegfried und Paula Schild (1938)

Theresienschule (1930er Jahre)



Friedl Schilds Zeugnis der III. Klasse des Lyzeums

Gerda (Schwester von Friedl) beschreibt die Zeit am Lyceum:

„In meiner Klasse des Lyceums waren mit mir nur 2 oder 3 weitere jüdische Mädchen. Uns wurde befohlen, in der letzten Reihe zu sitzen und wir durften uns nicht melden, wenn wir die Frage des Lehrers beantworten wollten. Hinter dem Lehrerpult hing ein großes Portrait von Hitler. Dieses musste die Klasse am Morgen als erstes im Stehen grüßen, dann das Horst Wessel-Lied oder eines der anderen Nazi- Lieder singen. Wir Juden standen dann natürlich mit hochrotem Kopf und sehr betreten da.“

Gerda Haas, geb. Schild (1936)

Gerdl Schild wurde am 23.11.1922 in Ansbach geboren, war also gut ein Jahr jünger als ihre Schwester Friedl. Sie besuchte die Güllschule und anschließend das Mädchenlyceum. Wie Friedl war auch Gerda sehr aktiv in der jüdischen Gemeinde und der Jüdischen Jugend Ansbach. Als sie 1938 das Lyzeum nicht mehr besuchen durfte, ging sie mit 15 Jahren allein nach Berlin, um dort an der „Adass Jisroel Schule“ ihren Abschluss zu machen. Sie begann ab 1940 in Niederschönhausen bei Berlin und dann am Jüdischen Krankenhaus in Berlin eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester.

Sofie Jochsberger (1930)

Friedls Großmutter (23.08.1863 - 07.07.1942) mütterlicherseits wohnte bei Familie Schild in der Turnitzstr. 5, nach der Pogromnacht 1938 zog sie zu ihrer Tochter Berta nach Regensburg, sie starb hier 1942 eines natürlichen Todes.

Friedls Freundinnen (ca. 1938)

vordere Reihe, von links nach rechts:
Ella Heimann, Margot Schulmann, Hanni Oppenheim, Mathilde Adler
hintere Reihe von links nach rechts:
Lotte Schulmann, Trudl Levi, Ilse Oppenheim, Friedl Schild